

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG





40 Flugzeuge umfasst die Flotte von Wilderness Air, einer kleinen Fluglinie, die zwischen rund 42 Lodges und Camps in Botswana, Zimbabwe und Namibia hin- und herfliegen. Fotos: Alexander Wischnewski

## Wenn der Löwe auf der **Piste** schläft

*Unterwegs mit den Buschpilotinnen im Okavango-Delta in Botswana / Von Alexander Wischnewski*

**S**ie kommen aus Südafrika, England, Namibia, Australien und Botswana. Sechs junge Damen, alles lizenzierte Pilotinnen, die

commercial Pilot License. Drei Jahre später hatte sie die begehrte Lizenz. Auch Kristy Faser, ihre Kollegin aus Brisbane in Australien wusste schon früh, dass sie in die Luft gehen wollte und würde. Ihr Va-

flieger in einem der Camps, wie in Jacana, übernachten, dann erleben sie auch das Mokoro, fahren im schmalen Kanu zusammen mit Gästen durch das abendliche Delta. Wildnatter staken mit einer

in den vergangenen Monaten. Der Kalahari Sand zwischen den Inseln, die oft nur aus meterhohen Binsen, Schilf- und anderen Gräsern wie Papyrus bestehen, hindert das Wasser daran, dort zu versie-

weil wir immer wieder die Camps erleben und auch Gäste kennen lernen, die vielleicht mit uns in ihr Quartier geflogen sind. Viele davon sind Best Ager, die alle schon zum x-ten Mal im südlichen

für Wilderness Air fliegen. Tag für Tag, zwischen den 42 Lodges und Camps in Botswana, Zimbabwe und Namibia. Außer bei schwerem Regen, wenn die Pisten unter Wasser stehen. Dann fliegen nur Hubschrauber. Doch auch die regenfreie Zeit bietet abenteuerliche Flüge über eine der schönsten und aufregendsten Landschaften der Erde. RNZ-Autor Alexander Wischniewski war eine Woche lang mit der Pilotin Simone Darne (24) zwischen den Camps unterwegs.

„Air strip clear, but animals in the vicinity ... land at own discretion! ... Landbahn frei, aber Tiere in der Nähe. Landen nach eigenem Ermessen!“ Der Tower hat die Freigabe nach oben ins Cockpit gefunkt. „Roger“ antwortet Simone Darne und fliegt eine elegante, langgezogene Linkskurve. Die staubige Schotterpiste saugt sich flimmernd durch die Frontscheibe des Buschflugzeugs. Gekonntes Aufsetzen des einmotorigen „Airvan“. Bremsen.

## Als Kind im Ultraleichtflugzeug

Willy, der Wildhüter vom Camp Savuti und sein Safariwagen gleiten vorbei. Er hat das Allradfahrzeug neben der Piste im Carport abgestellt. Palmblätter auf dem Dach spenden Schatten. Simone dreht den siebensitzigen „Airvan“ mit der Kennung LPD = Leopard, um 180 Grad, parkt die Maschine in der Nähe des Windsacks. Als Simone die Türen öffnet, rollt die Hitze schlagartig durch die Kabine. Amüsiert zeigt sie auf den weiß-roten Windsack. „Neue Gäste fragen gerne, was das ist. Dann antworten wir: Um die Giraffen zu füttern!“

Simone war schon als Kind vom „Pilotenvirus“ befallen. Ihr Vater nahm sie in Ultraleichtflugzeugen mit. Nach den Landungen wollte sie den Sitz nicht verlassen und weinte trotzige Tränen. Zum 16. Geburtstag schenkten ihre Eltern Simone die Pilotenausbildung, mit 17 begann sie mit dem Training für die Com-

langen Stange das Boot – heute aus Kunststoff, früher aus Holz – der sinkenden Sonne entgegen.

„Sounds of silence“ werden im Delta intensiv spürbar. Simon and Garfunkel lassen grüßen. Und der winzige Riedfrosch stößt aus seinem knapp drei Zentimeter langen hübschen Oberkörper ge-



Die 24-jährige Pilotin Simone Darn aus Australien ist schon seit ihrer Kindheit mit dem „Flug-Virus“ infiziert.

schen Menschen und Tieren und einer reichen Pflanzenwelt. Wir fliegen, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Nachts ist das Fliegen verboten. Ich liebe die Flüge am frühen Morgen, wenn die Dunstschleier des Deltas der aufgehenden Sonne weichen, und sich diese großartige Landschaft jeden Tag immer wieder neu vor Dir ausbreitet.“

Von oben sind die Pfade der Hippos zu erkennen, die durch die flachen Wasser des Deltas stapfen. Wenn die Busch-

waltige Töne aus, die wie Porzellan-glöckchen übers Wasser klingen. Die weißen Wasserlilien wissen, dass für heute Schlafenszeit ist. Ihre gelben Schwestern bereiten sich im tieferen Wasser auf die Nacht der Blüte vor.

Mal dauern die Reisen zu den staubigen 1,3 Kilometer langen Pisten des Deltas eine Stunde, mal nur einige Minuten. Fliegen über sattgrünes Land, das an narbige Blätter erinnert und immer wieder über Wasser. Es hat viel geregnet

ckern. Bis zu 400 Meter sind die Sandschichten dick.

Vierzig Flugzeuge fliegen für die Buschairline aus Botswana. Die größten haben Platz für 14 Passagiere. Sie transportieren alles, was aus den Busch-Camps und Lodges raus muss oder rein gehört. Gäste, Dokumente und Personal. Oder

Afrika auf Safari waren“.

Auf dem Mombo Airstrip, einer von neun Pisten von Wilderness Air in Botswana, ist das Landen nicht immer einfach. Elefanten, Giraffen, Impalas, wilde Hunde oder Warzenschweine machen es sich gerne in der Sonne gemütlich. Das Motorengeräusch beeindruckt sie schon längst nicht mehr. Und wegen der strengen Tierschutzregeln in Botswana sind nun mal die kleinen Landebahnen auch nirgendwo eingezäunt. Umkehren musste noch kein Buschflieger, weil eben immer ein Guide mit Funkgerät am Boden aufpasst. Nach einigen Versuchen klappt es dann doch mit der Landung.

## Ideales Flugwetter in Botswana

Sogar drei Löwen lagen schon mal mitten auf der Piste und schliefen. Hippos und Krokodile kommen, wenn überhaupt, nur nachts und genießen die Kühle der Dunkelheit. Es hat sich eine Art Ritual entwickelt, denn die Tiere sind klug und raffiniert, und wissen längst, wie weit sie gehen können. Ein bisschen wie kleine Kinder, die gerne ihre Grenzen austesten. In Jacana gibt es Elektrozäune um das Inselgelände, damit die Elefanten nicht nachts dem flachen Wasser entsteigen und, meist auch aus Übermut, alles niedertrampeln.

Es ist und bleibt immer aufregend, denn Simone und ihre Kolleginnen und Kollegen sind ständig gezwungen spontan eine Entscheidung zu treffen. In Botswana herrscht fast das ganze Jahr über ideales Flugwetter. Es ist das Land mit den meisten Sonnenstunden pro Jahr auf der Welt. Mit einer sehr begrenzten, stürmischen, aber üppigen Regenzeit, von Dezember bis März.

Simone will und wird eines Tages aus dem Kleinflugzeug in einen Widebody umsteigen. Als Pilotin oder Captain auf einer Boeing 777. Am liebsten bei einem Golf-Carrier. Ihre Schulkameraden gaben ihr schon früh den Spitznamen „Captain“ mit auf den Karriereweg.

## INFORMATIONEN

■ **Allgemeine Auskünfte** erteilt Botswana Tourism unter Telefon 030 420 284 64 und unter [www.botswanaturism.de](http://www.botswanaturism.de).

■ **Anreise:** Am schnellsten fliegt von Frankfurt nach Maun (Botswana) mit einem Stopp in Johannesburg South African Airways, ab ab 800 Euro retour, [www.flysaa.com](http://www.flysaa.com).

■ **Pauschal reisen:** Reiseservice Africa ([www.reiseservice.africa.de](http://www.reiseservice.africa.de)) bietet sechs

Nächte in drei (von 42) frei wählbaren Wilderness-Camps (in Botswana, Namibia, Zambia und Zimbabwe), die von Buschflugzeugen angefliegen werden, Flüge ab/bis Deutschland, Inlandsflüge bis/ab Maun, 4 Flüge im Buschflugzeug im Okavango Delta, tägliche hochspannende Pirschfahrten und Vollpension, ab 5600 Euro pro Person.

■ **Übernachten:** In den Camps und Lodges

mit großzügigen und geschmackvoll ausgestatteten festen Zeltbauten. Belegung meistens als Doppelzimmer, aber auch zusätzliche Betten für Kinder oder weitere Mitreisende möglich.

■ **Essen und Trinken:** Alkoholfreie Getränke und ausgezeichnete südafrikanischer Wein werden zu der fantasievollen und dennoch authentischen Küche gereicht; besonders

schön sind Grillabende am offenen Feuer.

■ **Wissenswert:** Im Okavango Delta ist es früh morgens empfindlich kalt. Gefütterte Nylonjacke, Wollmütze und Handschuhe sind empfehlenswert. Im Delta und den angrenzenden Regionen funktionieren Mobiltelefone nicht. Währung ist der Pula. Keine Wechselmöglichkeiten in den Camps. US-Dollar oder Pfund Sterling mitnehmen.

Unbedingt den Zimmersafe als Aufbewahrungsort – auch für Medikamente – nutzen, denn Eichhörnchen, Paviane und andere Affen klauen wie die Raben. Insektenspray gibt es in den Zimmern, ebenso Pressluft-Signalhörner für Notfälle aller Art. Für Hobbyfotografen zu empfehlen: Zoom mit ausreichendem Telebereich 150 (Kleinbild) Millimeter an aufwärts.